

PRESSEINFORMATION

Niebüll, 31. März 2025

Luftrettung in Niebüll **Christoph Europa 5 feiert 20. Geburtstag**

Mit der Indienstellung des Niebüller Rettungshubschraubers Christoph Europa 5 am 1. April 2005 fiel der Startschuss für die erste grenzüberschreitende Luftrettung zwischen Deutschland und Dänemark. Was als Pilotprojekt startete, verbessert bis heute die Notfallversorgung in der deutsch-dänischen Grenzregion – mittlerweile auch bei Dunkelheit und in der Nacht.

„Christoph Europa 5 meldet sich einsatzbereit“, hieß es zum ersten Mal vor genau 20 Jahren. Kurz nach der Anmeldung folgte auch gleich der erste Einsatz für die Besatzung an der neuen Station in Niebüll: Ein dringender Transport eines Kindes von der Klinik Satteldüne nach Heide. Bis heute ist die rot-weiße Maschine ein unverzichtbarer Baustein in der umfassenden und schnellen Notfallversorgung in der Region zwischen den Meeren, vor allem für die Bevölkerung an der Schleswig-Holsteinischen Westküste, die Bewohner der Nordfriesischen Inseln sowie des Westküstenbereichs des dänischen Verwaltungsbezirks Sønderjyllands Amt. In den zwei Jahrzehnten seit der Gründung wurde die Besatzung von Christoph Europa 5 zu mehr als 21.000 oft lebensrettenden Einsätzen alarmiert.

„Wenn man sich die Region hier anschaut, ist auf der Stelle klar, warum die Luftrettung im Notfall so wichtig ist“, unterstreicht Stationsleiter und Pilot Jürgen Voiss. „Gerade auf den Inseln und anderen entlegenen Regionen des Landes sind wir unschlagbar schnell: Von unserer Station in Niebüll aus brauchen wir zum Beispiel nur elf Flugminuten, um auf der dänischen Insel Rømø zu landen, die deutsche Insel Föhr erreichen wir in nur sieben Flugminuten.“ Der erfahrene Pilot begrüßt daher auch die Entscheidung des Landes Schleswig-Holstein, die Station vom reinen Tag- auf den 24-Stunden-Betrieb umzustellen. „Wir freuen uns sehr, dass – zusammen mit unseren Kolleginnen und Kollegen von Christoph 42 in Rendsburg – jetzt zwei Hubschrauber rund um die Uhr für die Menschen in Schleswig-Holsten zur Verfügung stehen. Denn Notfälle ereignen sich unabhängig von Tageszeiten und die Versorgung sollte bei Dunkelheit genauso gut sein wie am Tag.“

Hochmodern im Einsatz: Hubschrauber und Medizintechnik

An den Start ging die Station im Jahr 2005 mit einem Hubschrauber des Typs BK117, 2020 erfolgte die Umstellung auf eine H145. Seit 2023 kommt ein hochmoderner Hubschrauber des Typs H145 mit Fünfblattrotor zum Einsatz, der optimal für den Einsatz sowohl in der Notfallrettung als auch für dringende Transporte zwischen Kliniken geeignet ist. Er bietet eine hohe Nutzlast und mehr Platz in der Kabine, wodurch die Besatzung ein breiteres Einsatzspektrum bedienen kann. Im Cockpit werden den Piloten alle Flugdaten auf großen Bildschirmen angezeigt, außerdem kann ein 4-Achsen-Autopilot eingesetzt werden, was die Flugsicherheit zusätzlich erhöht.

Auch im Bereich der Medizintechnik hat die DRF Luftrettung die Entwicklung in den vergangenen 20 Jahren kontinuierlich vorangetrieben. Zu den Neueinführungen gehören hier beispielsweise das Videolaryngoskop, das ein Intubieren auch unter schwierigen Bedingungen erlaubt, ein mobiles Sonografiegerät zur schnellen Erkennung von Verletzungen und Blutungen in Bauch- und Brustraum und ein Gerät zur Blutgasanalyse, das am Einsatzort hilft, die Sauerstoffversorgung einer Patientin oder eines Patienten und die Schwere seines Schockzustands zu beurteilen. Dank der hochspezialisierten

medizinischen Ausrüstung kann die Besatzung auch bei schwersten Verletzungen und Erkrankungen bereits am Einsatzort einen wichtigen Zeitvorteil für die Patientinnen und Patienten schaffen.

Die Station Niebüll

Nach der Gründung der Station am 1. April 2005 erfolgte im April 2009 der Umzug in den neuen Hangar und die integrierten Büro- und Sozialräume. Zum 25. Mai 2024 fand die Umstellung vom Tagbetrieb auf eine 24-Stunden-Einsatzbereitschaft statt.

Eine besondere Herausforderung in der Region stellt die Versorgung der Inseln und Halligen dar. Hinzu kommen große Schwankungen in der Bevölkerungszahl zwischen Winter und Sommer durch den Tourismus. Auf den Inseln und Halligen gibt es nur zwei Krankenhäuser, jede weitergehende Spezialversorgung, etwa bei Herzinfarkt, Schlaganfall aber auch Polytrauma, muss daher auf dem Festland erfolgen. Der Hubschrauber stellt hier das schnellste und schonendste Transportmittel dar.

2024 wurde Christoph Europa 5 zu insgesamt 1.312 Einsätzen alarmiert, davon 929 in der Notfallrettung und 383 zum Transport kritisch kranker oder verletzter Patientinnen und Patienten zwischen Kliniken. Das Einsatzgebiet umfasst in der Notfallrettung das nördliche Schleswig-Holstein mit den Landkreisen Nordfriesland, Schleswig-Flensburg, Dithmarschen, Ostholstein, Flensburg, Kiel sowie den Westküstenbereich des dänischen Verwaltungsbezirks Syddanmark. Dringende Intensivtransporte führen die Besatzungen in ganz Schleswig-Holstein durch.

Über die DRF Luftrettung

Die DRF Luftrettung mit Sitz in Filderstadt ist eine der größten Luftrettungsorganisationen Europas. Von 32 Stationen an 30 Standorten in Deutschland aus starten die Hubschrauber und Ambulanzflugzeuge der gemeinnützigen Organisation zu ihren Einsätzen. Hierzu gehören Einsätze in der Notfallrettung, Verlegungsflüge von kritisch kranken oder verletzten Personen zwischen Kliniken und Rückholungen von Patientinnen und Patienten aus dem Ausland. An 13 der Hubschrauberstationen sind die Crews rund um die Uhr einsatzbereit, an zwei weiteren ist die Besatzung im Tagbetrieb mit erweiterten Randzeiten einsatzbereit. An fünf Standorten kommen Hubschrauber mit Rettungswinde zum Einsatz. Insgesamt leistete die DRF Luftrettung 35.850 Einsätze im Jahr 2024. Für den kontinuierlichen Ausbau ihrer lebensrettenden Aufgabe ist die gemeinnützige Luftrettungsorganisation auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Rund 400.000 Fördermitglieder weiß der DRF e.V. bereits an seiner Seite. Mehr Informationen unter <http://www.drf-luftrettung.de>

Kontakt:

DRF Luftrettung
Rita-Maiburg-Straße 2
D-70794 Filderstadt
presse@drf-luftrettung.de

Stefanie Kapp
T +49 711 7007-2202
stefanie.kapp@drf-luftrettung.de